

Pressemitteilung

Nr.: 459/2021

Potsdam, 20. August 2021

Afrikanische Schweinepest: Leiterin des Krisenstabs macht sich ein Bild von der Seuchenlage in Barnim und Uckermark

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecher: Gabriel Hesse

Telefon: +49 331 866-5040

Mobil: +49 170 45 38 688

Internet: <https://msgiv.brandenburg.de>

Twitter: https://twitter.com/MSGIV_BB

Mail: presse@msgiv.brandenburg.de

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) breitet sich derzeit in Westpolen weitgehend ungebremst Richtung Norden aus. Dadurch erhöht sich auch der Infektionsdruck auf das nördliche Brandenburg. Ende Juli gab es im Landkreis Barnim den ersten bestätigten ASP-Fall beim Schwarzwild, vergangene Woche im Landkreis Uckermark. Die Leiterin des Landeskrisenstabs zur Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) Verbraucherschutzstaatssekretärin Anna Heyer-Stuffer hat sich heute bei einem Besuch in den betroffenen Gebieten ein Bild von den Bekämpfungsmaßnahmen gemacht und sich mit Landrätin, Landrat und weiteren Verantwortlichen vor Ort ausgetauscht.

Anna Heyer-Stuffer: „Ich danke den örtlichen Behörden für das schnelle und konsequente Handeln, von dem ich mich heute persönlich überzeugen konnte. Die Landkreise an der Grenze sind das Bollwerk gegen eine weitere Ausbreitung der ASP Richtung Westen. Leider ist nicht zu erwarten, dass der Seuchendruck aus Polen absehbar nachlässt. Darum bin ich sehr froh, dass der Bau des zweiten festen Zauns für den Schutzkorridor entlang der Grenze zu Polen so zügig vorangeht.“

Karina Dörk, Landrätin des Landkreises Uckermark: „Momentan läuft in der Uckermark eine intensive Fallwildsuche unter Beteiligung von ehrenamtlichen Helfern, Mitarbeitern der Kreisverwaltung, Jägern und Vertretern aus den betroffenen Kommunen. Dabei kommen auch Drohnen zum Einsatz. Unser Dank gilt den freiwilligen Helfern, die sich sofort nach unserem Aufruf gemeldet haben. Weitere Unterstützung ist erbeten. Wir bitten um Verständnis für Einschränkungen, die sich aus der Bekämpfung der Seuchengefahr ergeben.“

Daniel Kurth, Landrat des Landkreises Barnim: „Wir hatten den Vorteil, dass wir uns auf den Ernstfall vorbereiten konnten. Seit dem ersten ASP-Fund im Barnim greifen in unserem Lokalen Bekämpfungszentrum viele Zahnräder ineinander, die wir zuvor in Stellung gebracht haben. Dazu gehören insbesondere die vielen freiwilligen Kräfte, die uns jetzt bei der Fallwildsuche unterstützen. Mit ihrer Hilfe konnten wir in den vergangenen drei Wochen bereits mehr als 200 Sucheinsätze durchführen, die wesentlich dazu beitragen, dass sich die Ausbreitung der ASP im Landkreis Barnim und die damit verbundenen Auswirkungen bislang auf ein Mindestmaß reduzieren. Hinzu kommen mehr als 20 Kilometer Festzaun und noch

einmal gut 25 Kilometer Mobilzaun, die dafür sorgen, dass sich die ASP nicht ungebremsst ausbreiten kann. Mein ausdrücklicher Dank gilt den zahlreichen Freiwilligen, den Land- und Forstwirten, den Jägerinnen und Jägern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landkreises Barnim für ihren unermüdlichen Einsatz. Zugleich bedanke ich mich bei Frau Staatssekretärin Anna Heyer-Stuffer und dem Landeskrisenstab für die tatkräftige Unterstützung bei unseren Maßnahmen.“

Neben dem fertiggestellten Schutzzaun entlang Oder und Neiße hatte der Landeskrisenstab im Juni den Bau eines zweiten festen Zauns beschlossen, um durch einen mindestens 500 Meter breiten **wildschweinfreien Schutzkorridor** die Gefahr eines ASP-Eintrags zu minimieren. Innerhalb dieser „Weißen Zone“ wird der Wildschweinbestand auf möglichst null reduziert, es findet eine intensive Suche nach Fallwild statt und schweinehaltende Betriebe werden in besonderem Maße überwacht. **Landesweit sind von insgesamt rund 270 Kilometern des zweiten Schutzzauns 80 Kilometer fertig gestellt.**

Mehr Informationen zur ASP in Brandenburg: <https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/themen/verbraucherschutz/veterinaerwesen/tierseuchen/afrikanische-schweinepest/>